

Den ersten Modus befolgen der Palaſt *Pitti* in Florenz (Fig. 69) und mehr oder weniger genau die meiſten römischen Palaſte mit überwiegender Wandflächen, dann hauptſächlich die Palaſte *Bartolini* und *Pandolfini* in Florenz (Fig. 64 u. 65). Der zweite Modus der Uebereinstimmung iſt bei den Palaſten *Riccardi*, *Strozzi*, *Gondi* und *Guadagni* eingehalten. Sind die Pfeilerbreiten gleich den Fensterweiten, ſo iſt auch die Uebermauerungshöhe gleich der Fensterhöhe (oberſtes Geſchoß des Palaſtes *Strozzi* in Fig. 70). Sind die Pfeiler ſchmäler, als die Oeffnungen, wie am Palaſt *Guadagni* (Fig. 71), ſo ſind auch die Mauerhöhen über den Bogenſcheiteln in demſelben Verhältniß niedriger, als die Fenster. Bei dieſem Beiſpiel iſt gleichzeitig auch die erſte Art der Uebereinstimmung erfüllt.

Die Beobachtung, daß die glatte Wandfläche zwischen den Fenſtern und oberhalb derſelben gleiche Breite haben muß, iſt auf den erſten Fall der Uebereinstimmung zurückzuführen und gilt unter der Vorausſetzung, daß die Fensterhöhe das Doppelte der Weite beträgt (Palaſte *Pitti*, *Bartolini*, *Pandolfini*).

Bei der Gliederung der Façaden durch Pilaſterordnungen ſind dieſelben Rückſichten befolgt. Das Pilaſter-Geſtelle ſteht zu dem Fenſtergeſtelle, welches von ihm umſchloſſen wird, in engſter Beziehung. Entweder bilden beide einander ähnliche Figuren, oder die Pilaſter-Ordnung umgiebt das Fenſter an den Seiten und oben nach Maßgabe feiner Diagonalen in verhältnißmäßig gleichem Abſtand, nimmt alſo Theil an der Umrahmung. Beiſpiele der erſten Art geben das untere Geſchoß der Farnesina (Fig. 72), die Palaſte *Stoppani* und *Uguccioni* von *Raphael*, ſo wie der Palaſt *Porto* in Vicenza; Beiſpiele der anderen Art das obere Stockwerk der Farnesina, die Hof-Façade des Palaſtes *Maffimi* und das Hauptgeſchoß des Palaſtes

*Offoli*, ſämmtlich von *Peruzzi*. Die Uebereinstimmung der Fenſter und Pilaſter-Geſtelle im Sinne geometriſcher Aehnlichkeit iſt ferner von *Michel Angelo* (Senatoren-Palaſt), *Galeazzo Aleſſi*, *Sanſovino* und *Palladio*, wo nur irgend möglich, durchgeführt worden und dabei der Grundſatz befolgt, daß die Stützenpaare ſonſt möglichſt verſchieden gebildet ſind. Profilirten Fenſtergewänden ſtehen glatte Pilaſter gegenüber; dieſe conſtrahiren wieder mit Halbfäulen oder Hermen oder Ruſtika-Säulen.

Fig. 67.

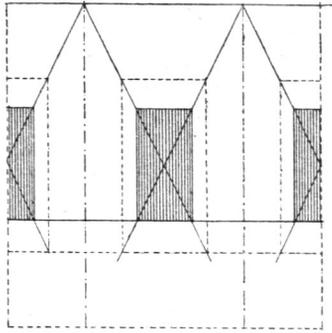


Fig. 68.

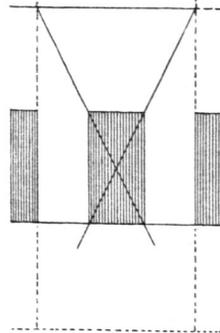
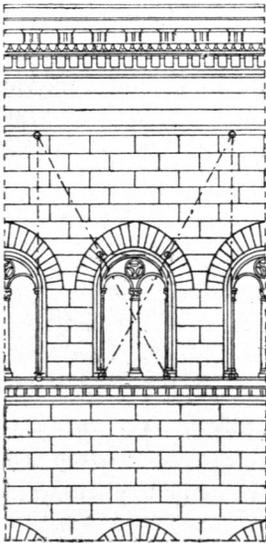
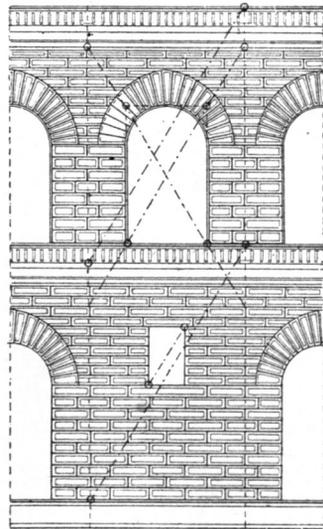


Fig. 69.

Vom Palaſt *Pitti* in Florenz.

Strozzi

Fig. 70.

Vom Palaſt *Strozzi* in Florenz.

P. M.